

Inklusion - Ich könnte "brechen".

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 1. Dezember 2013 11:23

Zitat von Feliz

Ich kann gerade nicht so recht einordnen, warum ein Schüler in Bayern, der bspw. in Mathe eine 4, in Deutsch eine 2 und in Sachunterricht eine 3 hatte (4. Klasse), die Hauptschule besuchen muss, bei euch dann aber am Gymnasium hingegen Kinder mit diesen Defiziten beschult werden können.

Frage an die bayerischen Kollegen: Gibt es auch dort eine Inklusion ähnlich wie hier beschrieben?

Feliz, vielleicht hast du da was falsch verstanden. Die von mir beschrieben Kinder (s. Zitat oben) sind geistig behindert. Bei zweien liegt der IQ bei 50, einer hat IQ 60. D.h. es geht hier nicht um Hauptschule, Mathe 4, Deutsch 2 etc. weil zwei der Kinder gar nicht schreiben können, sie kritzeln nur wirre Zeichen. Lesen können sie auch nicht. Deutschnote = ????, weil Deutschunterricht im Regelschul-Sinn gar nicht möglich ist. Anderer unterrichtet auch nicht, so nebenbei.

Sie werden hier am GYM beschult, weil in Niedersachsen seit Schuljahresbeginn die Inklusion gilt. D.h. Schüler mit wie auch immer geartetem Förderbedarf (körperlich behindert, geistig behindert, lernschwächen, sozial-emotional im Verzug in der Entwicklung) dürfen auch an andere Schulen (Hauptschule, Oberschule oder wie das nun alles heißt) als an Förderschulen, wo die Lehrer und der Unterricht auf genau DIE Bedürfnisse dieser Kinder ausgerichtet sind.

Sie landen nun meistens am GYM, weil man landläufig davon ausgeht, dass die Gymnasiasten mit diesen Kinder freundlich umgehen. (Wurde beispielsweise auch so auf einer Gesamtkonferenz bei uns geäußert.) Soll heißen, das unterstelle ich jetzt mal: Das Kind muss kognitiv überhaupt gar nicht am GYM mithalten können, kommt aber trotzdem, weil man mit einem Inklusionskind in der Klasse tolle andere Dinge lernen kann. Zum Beispiel, dass nicht alle gleich sind, dass andere mehr Zeit brauchen etc, pp. Mit anderen Worten, die Eltern, die ihre Kinder inkludieren wollen, scheuen vor der Hauptschule zurück, weil sie Angst haben, dass die Schüler dort zu ruppig sind, die Lehrer überfordert oder was weiß ich.

Dass gerade geistig behinderte Kinder an der Förderschule viel besser aufgehoben sein können, ist dabei egal. Wenn man sich die Lehrpläne dafür ansieht, sollte man eigentlich wissen, dass im gymnasialen Betrieb vieles davon gar nicht umsetzbar ist. Rotherstein hat dazu ohne Ende in ihrem Inklusionstagebuch geschrieben. Wir (versuchen zumindest) die Schüler auf das Abitur und das Studium vorzubereiten. Übungen in Körperhygiene, alltagspraktische Dinge etc. gehören nicht dazu. (Obwohl ich mir manchmal wünsche.... *g*).

Wie gesagt, es hat nichts mit Noten in Hauptfächern oder Schullaufbahneempfehlungen zu tun.
Die gelten nur für die Regelschüler.